

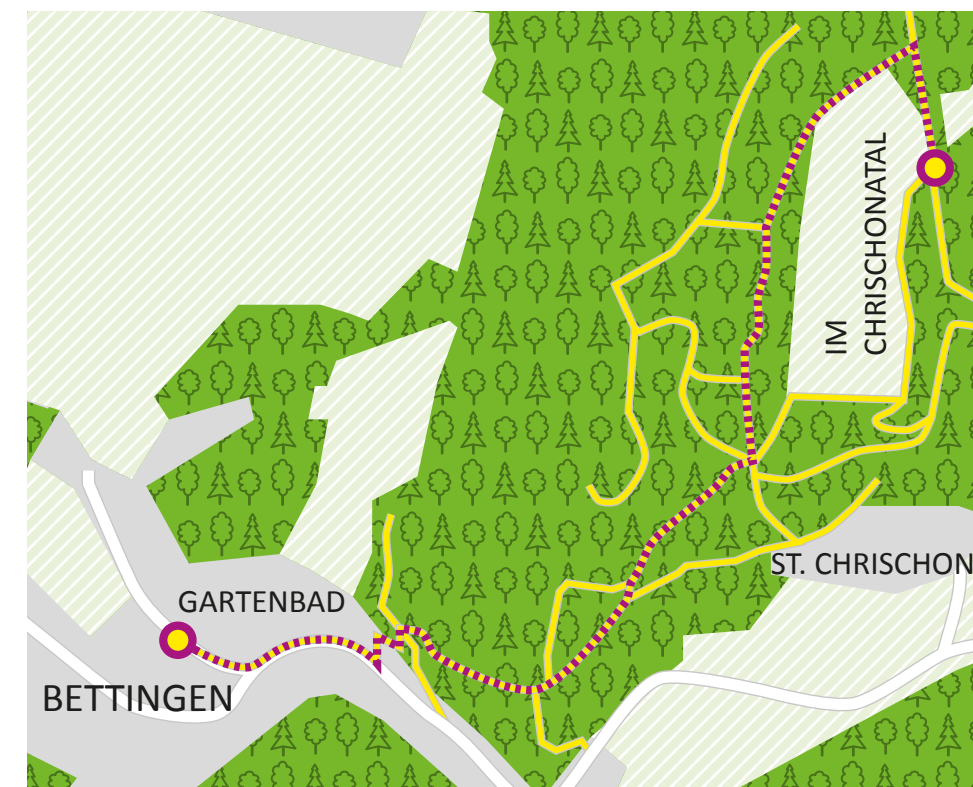
TAUBENSCHWÄNZCHEN



Bilder: Thomas Stalling, A. M. Lössl

Das Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) gehört zu der Familie der Schwärmer (*Sphingidae*) ist jedoch – für Schwärmer unüblich – tagaktiv. Sein deutscher Name leitet sich vom zweigeteilten Haarbüschel am Hinterleibsende ab, das eine gewisse Ähnlichkeit mit den Schwanzfedern einer Taube hat. Die Flügelspannweite des Schwärmers beträgt 45 bis 55 Millimeter. Die Verbreitung dieses Wanderfalters erstreckt sich über ganz Europa. Wegen seines auffälligen Flugverhaltens (Schwirrflug mit bis zu 80 km/h) wird er auch Kolibrischwärmer genannt. Als Lebensraum werden blütenreiche Gärten und Wiesen bevorzugt, aber auch Balkonpflanzen haben es diesem Schwärmer mit einem ausgeprägt langen Saugrüssel angetan. Die Flugzeit ist Mai bis Juni und August bis September in der 2. Generation. Als Nahrungspflanze dienen den Raupen Labkräuter (*Galium*), vor allem Echtes-, Wald-, Wiesen- oder Kletten-Labkraut. Der Falter überwintert an gut geschützten Orten (zum Beispiel im Laub, in Höhlen oder hohlen Stämmen).

WILLKOMMEN AUF DEM SCHMETTERLINGSWEG



Hier beginnt der «Bettinger Schmetterlingsweg», welcher über die Riesimatte, das Riesiweglein, den Totenweg, den Kaiserweg und den Britzigerweg ins Chrischonatal führt.

Warum ein Schmetterlingsweg?

Nur was man kennt, kann man auch schützen. Die Anzahl der Schmetterlingsarten hat auch in Bettingen in den letzten Jahren drastisch abgenommen. Aber statt nur zu jammern wollen wir – die Naturschutzkommission Bettingen – gemeinsam mit der Bevölkerung, mit der Gemeinde, dem Forst und unseren Bauern, versuchen, wieder mehr Lebensraum für die Falter zu schaffen.

Vieles wurde schon gemacht, zum Beispiel werden Magerwiesen erhalten und gepflegt, Extensiv-Wiesen von den Bauern spät gemäht, Waldränder ausgelichtet und Krautsäume geschaffen. Aber wir müssen noch mehr tun, um das Überleben unserer Schmetterlinge zu sichern.

Wichtig ist vor allem, die Nahrungspflanzen der Raupen zu fördern, oder wo sie schon wachsen, sie nicht abzumähen. Konkret zum Beispiel: Brennesseln nicht totspritzen, Weg- und Strassenränder nicht mehrmals pro Jahr mähen, oder nur teilweise. Denn viele Raupen verpuppen sich an Grashalmen. Auch im Garten «wilde Ecken» zulassen. Einheimische Blumen Strauchpflanzen und Blumenwiesen blühen lassen, statt überall nur Rasen. Auf Herbizide und Pestizide verzichten.

So hoffen wir, in Zukunft von März bis Oktober wieder vermehrt Schmetterlinge in der Natur sehen zu können. Und nicht nur auf den Tafeln dieses Schmetterlingsweges.

AURORAFALTER



Bilder: Thomas Stalling, © ark37 (Ark-Siegen)

Der Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*) ist ein Schmetterling aus der Familie der Weisslinge (*Pieridae*). Er ist in ganz Europa und teilweise im mittleren Osten weit verbreitet. Die Flügelspannweite der Falter reicht von 35 bis 45 Millimetern. Die Flügel beider Geschlechter sind weiss, wobei die äusseren Spitzen der Vorderflügel bei den Weibchen grau bis grau-schwarz eingefärbt sind. Charakteristisch für die Männchen ist die orange eingefärbte äussere Hälfte der Vorderflügel. Bei den Weibchen fehlt diese orange Färbung. Deshalb sind sie leicht mit anderen Weisslingarten zu verwechseln. Feucht- und Trockenwiesen, sowie lichte Wälder und Waldränder sind der bevorzugte Lebensraum der Falter. Dabei sind Wiesen-Schaumkraut und Knoblauchsrauke die häufigsten Nahrungspflanzen der Raupen. Die Raupen wachsen im Juni bis Juli auf, die erwachsenen Falter fliegen von April bis Juni in nur einer Generation.

Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch

SCHWALBENSCHWANZ



Bild: Mauro Seggiani



Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) gehört der Familie der Ritterfalter (*Papilionidae*) an. Er ist mit seiner Flügelspannweite von 50 bis 75 Millimetern einer der grössten und auffälligsten Tagfalter in unserer Region. Er ist gelb und schwarz gemustert mit einer blauen Binde und roten Augenflecken an der hinteren Innenseite der Hinterflügel. An den Hinterflügeln stehen zwei kurze, meist schwarze «Schwänzchen» ab, die ihm wohl seinen Namen gegeben haben. Die Raupen sind unbehaart und haben ausgewachsen eine charakteristische Musterung mit grüner Färbung, schwarzen Querstreifen und gelben oder orangeroten Punkten. Sie leben vorzugsweise auf Doldengewächsen (Möhre, Dill, Fenchel), aber auch am Diptam. Bei uns fliegt der Falter meist in zwei Generationen, von Mai bis Juni und von Juli bis August.



Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch





C-FALTER



Bilder: Florian Nantscheff



Der C-Falter (*Polygonia c-album*) gehört der Familie der Edelfalter (*Nymphalidae*) an. Er hat eine Flügelspannweite von 40 bis 50 Millimetern und sehr variabel gefärbte Flügel. Auf der Oberseite hat er ein Muster aus schwarzen, braunen und gelben Flecken, während die Unterseite eher dunkelbraun, grau oder gelblich ist, mit einer C-ähnlichen Zeichnung, die namensgebend für den Falter war. Der Falter lebt oft an Waldwegen und -rändern und bevorzugt südexponierte Salweiden-, Hasel- und Ulmgebüsche. Diese Pflanzen dienen den Raupen auch als Nahrung. Als Nektarpflanzen nutzen die Falter gerne Beerensträucher wie Johannisbeeren, Stachelbeeren oder nektarreiche Gartenblumen wie den Sommerflieder. Im Frühjahr kann man die Falter auf blühenden Weidenkätzchen antreffen.



Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch



TAGPFAUENAUGE



Bilder: Thomas Stalling



Das Tagpfauenauge (*Inachis io*) ist ein Tagfalter aus der Familie der Edelfalter (*Nymphalidae*). Der Falter hat eine Flügelspannweite von 50 bis 55 Millimetern. Die Flügel haben eine rotbraune Grundfärbung. Unverkennbar sind die schwarz-blau-gelb gefärbten Augenflecken an jeder Vorder- und Hinterflügelspitze. Die Falter fliegen jährlich in zwei Generationen. Die erste fliegt von Juni bis August, die zweite von August bis Oktober. Da die Falter überwintern, können sie je nach Wetterlage von März bis Mai wieder beobachtet werden. Die schwarz bedornten und weiss punktierten Raupen leben meist in grosser Anzahl auf ihrer Lieblings-Futterpflanze, der Grossen Brennnessel. Gegen Fressfeinde haben diese langlebigen Falter einen sehr wirksamen Schutz entwickelt: die Augenflecken auf der Flügeloberseite haben auf Vögel eine abschreckende Wirkung, weil sie Augen eines grossen Tieres vorgaukeln. Gegen Mäuse als Fressfeinde soll ein zischendes Geräusch wirksam sein, das durch das ruckartige Auseinanderklappen der geschlossenen Flügel zustande kommt.



Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch



ZITRONENFALTER



Bilder: Jörg Hempel, Florian Nantscheff



Der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) zählt zu den langlebigsten Schmetterlingen, er kann zehn bis elf Monate alt werden. Seine Flügelspannweite beträgt 50 bis 57 Millimeter. Er kommt in ganz Mitteleuropa vor. Seine Flugzeit dauert von Juli bis Oktober, und nach der Überwinterung als Falter fliegt er bereits wieder ab März bis Mitte Juni. Als harter Bursche trotzt er Kälte und Eis, indem er ein Frostschutzmittel in seinem Körper aufbaut, und so in Winterstarre an Zweigen und Blättern hängend überwintert. Seine Eier legt er einzeln an junge Blätter des Faulbaums, selten auch an den Kreuzdorn. Daraus entwickeln sich die grünen Raupen auf den Blättern der Nahrungspflanze, die durch ihre Farbe gut getarnt sind. Da er schon früh im Jahr fliegt, ist er ein wichtiger Bestäuber der Schlüsselblume.



Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch





WALDBRETTSPIEL



Bilder: Florian Nantscheff



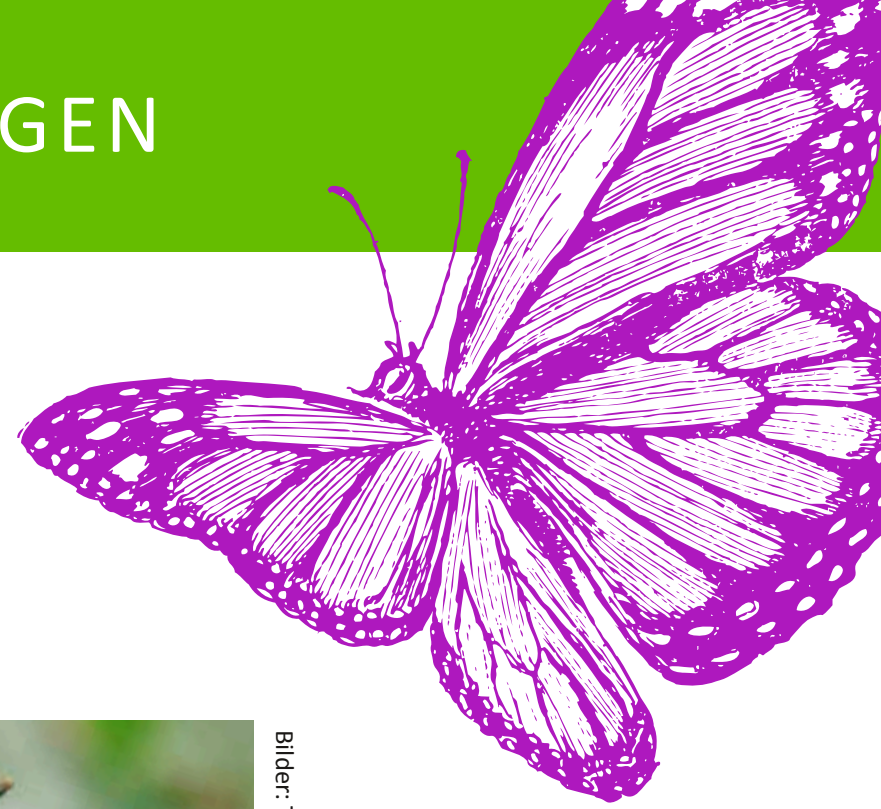
Das Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*) zählt zu den häufigsten Augenfaltern und kommt überall in Mitteleuropa vor. Er gehört zur Familie der Edelfalter (*Nymphalidae*). Da die Männchen ein ausgesprochenes Territorialverhalten zeigen, kann man ihm immer wieder am gleichen Ort begegnen. Eindringende Männchen werden angegriffen und vertrieben, einfliegende Weibchen umworben. Seine Flügelspannweite beträgt 38 bis 45 Millimeter. Man findet ihn in lichten Laubwäldern, Waldrändern und an Waldwegen, ab und zu auch in naturnahen Gärten mit vielen Bäumen. Seine grünen Raupen ernähren sich von diversen Gräsern wie Wald-Segge, Quecke, Knäuelgras, Rispengras und Zwenke. Das Waldbrettspiel fliegt in zwei Generationen von Mitte April bis Mitte Juni und Juli bis Mitte September.



Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch





KLEINER EISVOGEL



Bilder: Thomas Stalling, © arik37 (Arik Siegel)



Der Kleine Eisvogel (*Limenitis camilla*) ist kein Vogel wie sein Name vermuten liesse, sondern ein Schmetterling, der ausschliesslich im Laubwald lebt. Man begegnet ihm vorwiegend auf Waldwegen, Lichtungen und Schonungen. Seine Flügelspannweite beträgt 52 bis 60 Millimeter. Auffallend ist die weisse Fleckenbinde im einheitlichen Dunkelbraun seiner Flügel. Typisch für die Unterseite der Hinterflügel sind zwei Reihen kleiner, schwarzbrauner Punkte. Die Raupen, welche auf Heckenkirsche oder Waldgeissblatt leben, tragen auf dem Rücken zwei Reihen weinroter, gefiederter Dornen. Ihr Körper ist grünlich, die Bauchseite jedoch purpurrot. Der Falter fliegt von Anfang Juni bis Anfang August.



Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch





KAISERMANTEL



Bilder: © Andreas Kolossa, © arik37 (Arik Siegel)



Der Kaisermantel (*Argynnis paphia*) ist der grösste Perlmutterfalter Mitteleuropas und zählt zu den häufigsten Arten auf Waldlichtungen, Waldwiesen und an Waldrändern. Die Oberseite der Flügel ist ockergelb mit schwarzen Flecken. Auf der Unterseite der Hinterflügel befindet sich ein silbriger Saum mit einer langen und zwei kurzen Querbinden. Der Falter wird deswegen auch Silberstrich genannt. Die Flügelspannweite der Männchen beträgt circa 60 Millimeter, die der Weibchen reicht bis 70 Millimeter. Das Weibchen legt seine Eier nicht an der Nahrungspflanze der Raupe ab, sondern einzeln an in der Nähe befindliche Baumstämmen. Man vermutet, dass dadurch der Befall durch Eiparasiten verhindert wird. Die Jungraupe überwintert im Ei. Die Raupe schlüpft im Frühjahr, sie ist mit gelben Dornen bewehrt. Das vordere Dornenpaar überragt hornartig den Kopf. Die Raupen fressen vorwiegend an Veilchen. Der Falter fliegt in einer Generation von Ende Juni bis Mitte September.



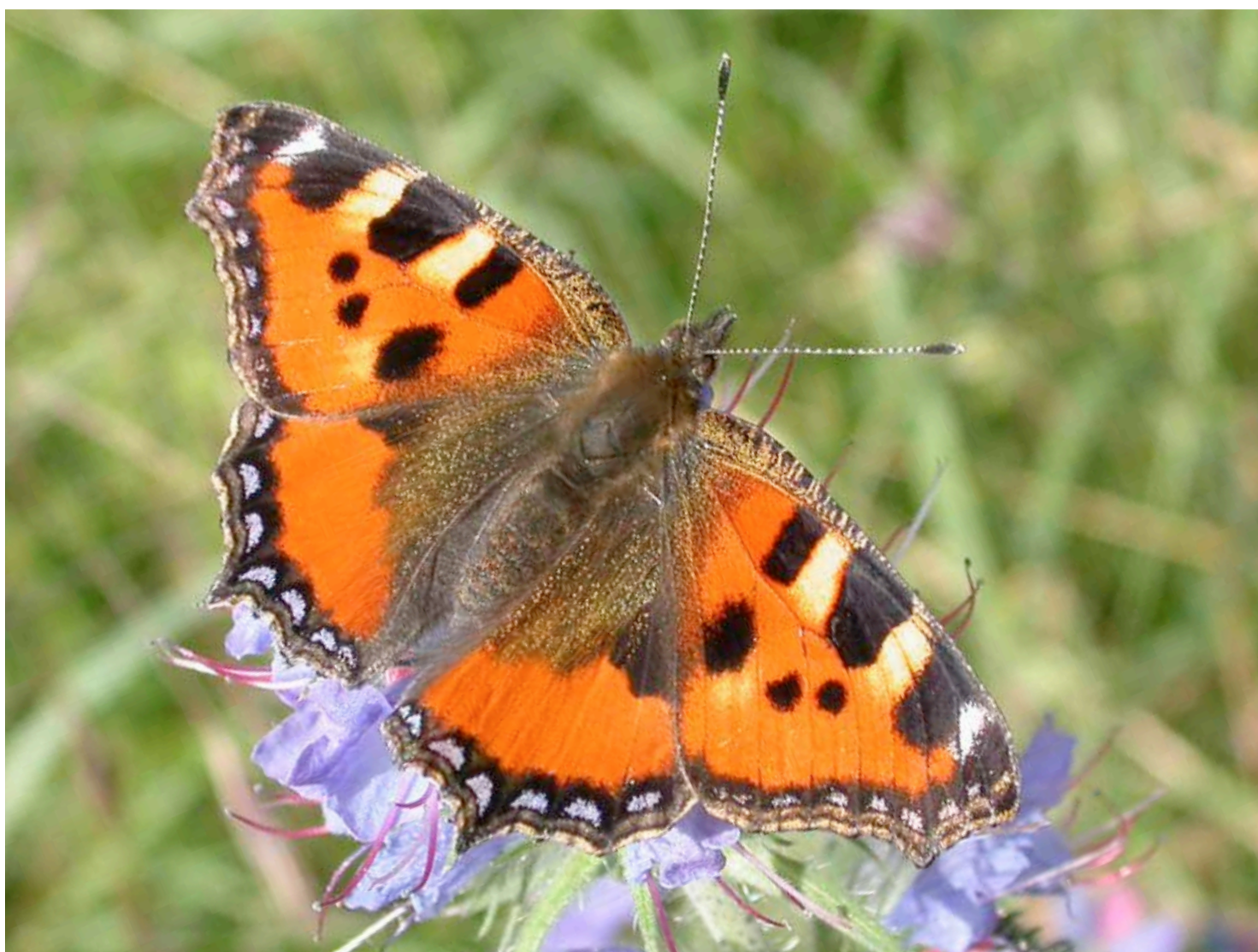
Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch





KLEINER FUCHS



Bilder: Thomas Stalling, Florian Nantscheff



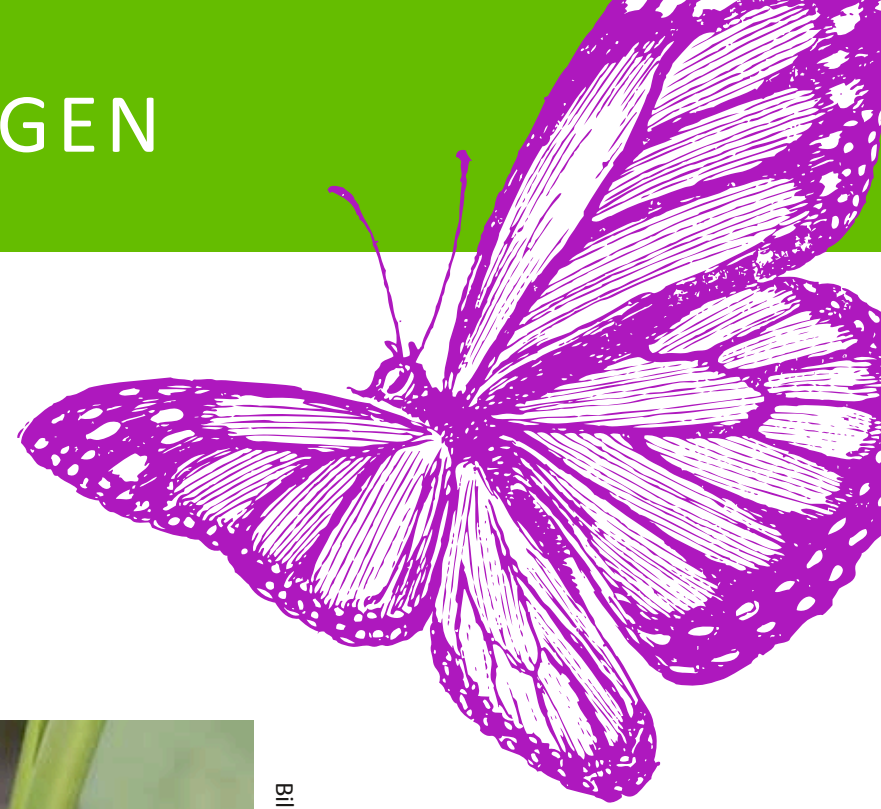
Der Kleine Fuchs (*Aglais urticae*) ist ein ausgesprochener Kulturfolger und ist deshalb noch häufig anzutreffen. Man findet ihn vor allem an Strassen- und Waldrändern, auf Wiesen und in Parkanlagen, sowie in Gärten. Die Männchen zeigen ein ausgeprägtes Territorialverhalten und verjagen Rivalen aus ihrem Territorium. Seine Flügelspannweite beträgt 40 bis 50 Millimeter. Er fliegt in zwei bis drei Generationen von Juni bis Juli, August bis September und März bis Mai. Die im Frühjahr fliegende Generation hat als Falter überwintert. Die gelb-schwarzen Raupen sind dicht mit schwarzen, gefiederten Dornen bedeckt und leben auf Brennnesseln.



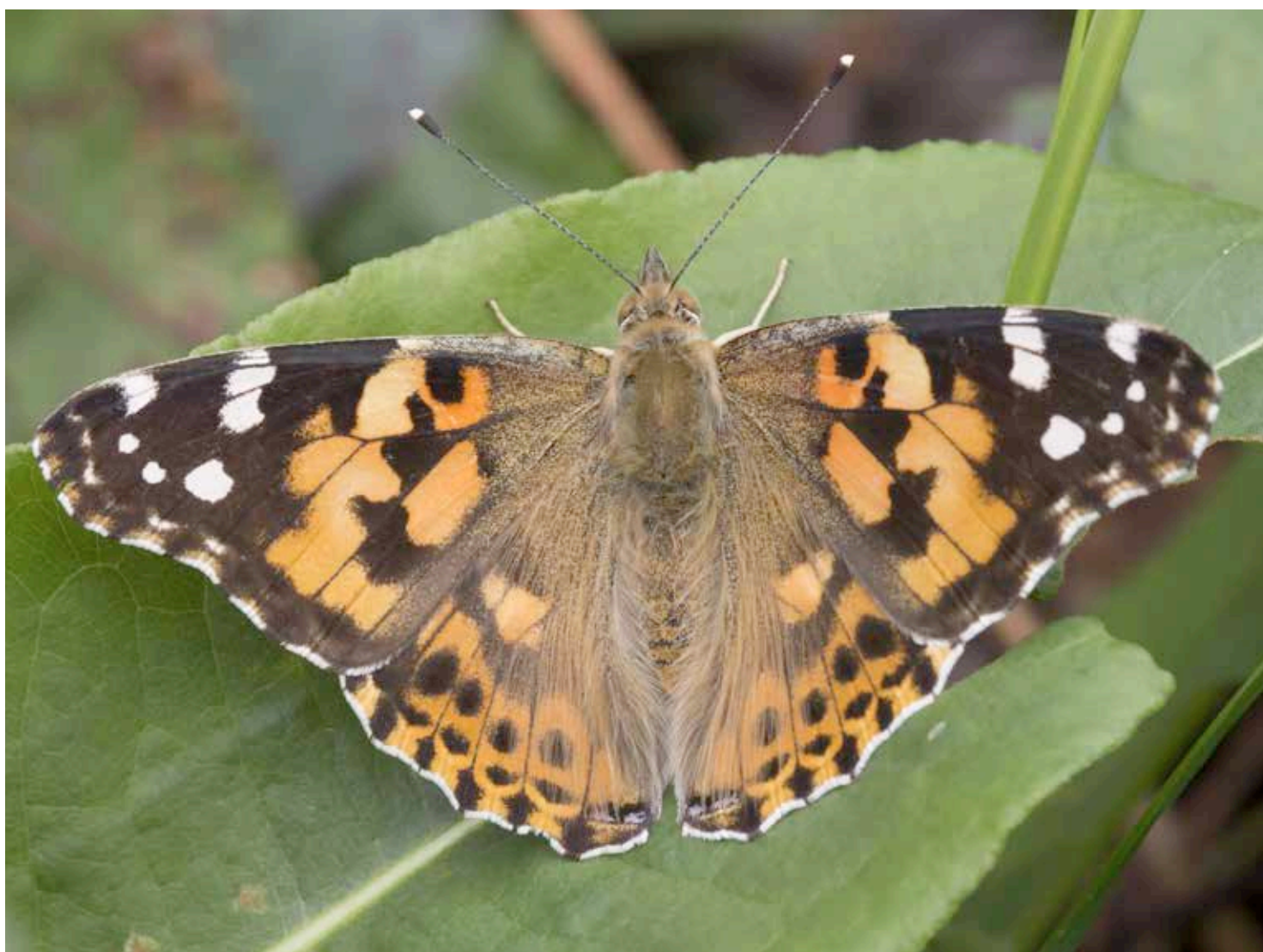
Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch





DISTELFALTER



Bilder: © Andreas Kolossa, Harald Stüpfle



Der Distelfalter (*Vanessa cardui*) ist ein bekannter Wanderfalter. Aus Südeuropa und Nordafrika wandert er im Frühjahr etwa Anfang Mai bei uns ein. Durch seine auffällige schwarz-weiße Zeichnung an den Flügelspitzen kann man ihn gut vom Kleinen und Grossen Fuchs unterscheiden. Der Distelfalter ist in offenem Gelände anzutreffen, aber auch in Gärten und Parkanlagen. Seine Flügelspannweite beträgt 50 bis 60 Millimeter. Das Weibchen legt seine Eier an verschiedenen Distelarten ab, seltener auch an Klette und Brennnesseln. Die erwachsenen Raupen haben gelbe Längsstreifen und gelbe gefiederte Dornen. Die erste Generation der bei uns geschlüpften Falter fliegt von Juli bis August, die zweite Generation von September bis Oktober. Ein Teil der Falter zieht wieder in den Süden, die anderen überleben die kalten Winter nicht.



Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch



GROSSES OCHSENAUGE



Bilder: Charlestaarn, Werner Huber



Das Grosse Ochsenauge (*Maniola jurtina*) zählt zu den häufigsten Tagfaltern und kommt vom Flachland bis in Höhen von 1800 Meter vor. Man findet es auf Wiesen, Böschungen an Waldrändern, aber auch in Gärten und Parkanlagen. Eine Besonderheit ist, dass der Falter nicht nur bei grosser Hitze, sondern auch bei bedecktem Himmel und sogar bei Nieselregen fliegt. Seine Flügelspannweite beträgt 42 bis 50 Millimeter. Er fliegt von Juni bis August, in manchen Jahren tritt von September bis Oktober noch eine zweite Generation auf. Die grünen Raupen fressen an verschiedenen Gräsern und verpuppen sich an einem Halm der Nahrungspflanze.



HIER ENDET DER SCHMETTERLINGSWEG

Hier endet der Bettinger Schmetterlingsweg, nicht aber unsere Bemühungen zum Schutz der einheimischen Schmetterlinge. Damit auch in Zukunft unsere Enkelkinder sich an den fliegenden Schönheiten erfreuen können. Ein grosser Dank geht an alle, die zum Gelingen dieses Weges etwas beigetragen haben und natürlich an Frau Gertrud Bearth, die durch ihre grosszügige Spende die Realisierung dieses Weges ermöglichte.

SCHACHBRETTFALTER



Bilder: Michael Apel, Stefan Birrer



Der Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) ist unverwechselbar dank seiner schachbrettartigen Zeichnung. Früher war er sehr häufig, heute ist der Falter stellenweise selten geworden. Sein Lebensraum sind bunte Wiesen, Brachen, Böschungen und Wegränder. Seine Flügelspannweite beträgt 42 bis 52 Millimeter. Das Weibchen lässt seine Eier einfach in die Vegetation fallen. Im September schlüpfen dann die grünen Jungrauen. Sie überwintern im Raupenstadium und vollenden ihre Entwicklung im Mai des nächsten Jahres. Sie ernähren sich von verschiedenen Gräsern, wie zum Beispiel Lieschgras, Honiggras oder Trespe. Der Falter fliegt bei uns von Juni bis August.

Realisiert durch die Naturschutzkommission Bettingen dank einer Schenkung von Gertrud Bearth.

Weitere Informationen zur Gemeinde und zu Naturschutzprojekten: www.bettingen.ch